

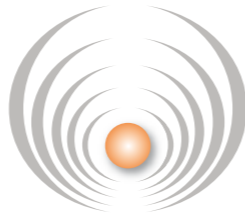
1. Wiener TCM-TAG

Interdisziplinäre Fortbildung

12. November 2016 | Casino Baumgarten, Wien



ABSTRACTBOOK



ÖGA Österreichische Gesellschaft für
AKUPUNKTUR

1. Wiener **TCM-TAG**

Grußworte

Liebe TCM Interessierte!

Bereits seit 62 Jahren wird Traditionelle Chinesische Medizin in Wien unterrichtet, zunächst nur Akupunktur, bald danach Tuina, die chinesische Massage, jetzt auch in zunehmendem Maße die Chinesische Arzneitherapie. Die Österreichische Gesellschaft für Akupunktur blickt auf eine lange Zeit des Lehrens zurück und wirft auch einen Blick in die Zukunft: Was gibt es Neues?

Der **1. Wiener TCM-Tag** soll Ihnen die Möglichkeit geben, Ihre konventionelle, naturwissenschaftliche Ausbildung mit der ganzheitlichen, systemischen Betrachtungsweise der chinesischen Medizin zu ergänzen, um eine erweiterte Sicht auf Krankheit und Gesundheit mit besonderem Verständnis für die Krankheitsentstehung zu erzielen.

Gesundheit bedeutet in der TCM eine Balance zwischen YIN und YANG. Die Diagnose einer Dysbalance von YIN und YANG bietet dem TCM Arzt die wunderbare additive Möglichkeit Krankheiten oder bereits deren Vorstadien (Subhealth) zu diagnostizieren und zu behandeln. Der Patient wird in seiner Einzigartigkeit mit allen individuellen, aktuellen Lebensumständen wie körperlichen, seelischen und geistigen Aspekten, inklusive der Bedeutung von Bewegung und Ernährung in den Mittelpunkt gestellt.

Wir freuen uns sehr, dass die österreichische Sinologin und Ärztin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Gertrude Kubiena über neueste Aspekte der interkulturellen Philosophie sprechen wird, nämlich den Versuch mittels konstruktiv-realistischer Ansätze die Frage zu beantworten, wie die Wahrheit inkompatibler westlicher und östlicher Wissenssysteme schlüssig argumentiert werden kann und wie der Arzt in der Praxis damit arbeiten kann.

Danach wird intensiv auf neueste Erkenntnisse zur Akupunkturforschung bei Schmerzsyndromen eingegangen, weitere TCM Methoden wie Tuina, Qigong, chinesische Kräutertherapie und Ernährung bei Schmerzen stehen ebenso auf dem Programm. Außerdem wollen wir Ihnen ein breites Spektrum an Anwendungsgebieten der TCM auch als Workshops vorstellen und Ihnen einen Einblick in neueste Entwicklungen bei Mikrosystemen (koreanische Handakupunktur, Schädelakupunktur nach Yamamoto und Ohrakupunktur) geben.

Der Jahreszeit entsprechend werden wir uns auch mit der Behandlung akuter respiratorischer Infekte mittels Ernährung und chinesischer Kräuter befassen. Als würdigen Abschluss gibt uns der Doyen der Akupunktur, Prof. Dr. Jochen Gleditsch die Ehre, über das uralte Weisheits- und Orakelbuch, das I Ging, Buch der Wandlungen, einen Workshop mit dem Thema: „Selbstfindung durch Wandlung“ zu halten.

Somit hoffen wir, dass unser Programm Ihr Interesse weckt, seien Sie noch TCM Neuling oder schon erfahrener TCM Therapeut! Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme!

Mit herzlichen Grüßen,



Dr. in Michaela Bijak
Schriftführerin
Österreichische Gesellschaft
für Akupunktur



**Prof. in Dr. in Mag. a
Gertrude Kubiena**
Österreichische Gesellschaft
für Akupunktur, Sektion
Chinesische Arzneitherapie



Dr. in Daniela Stockenhuber
Vizepräsidentin
Österreichische Gesellschaft
für Akupunktur



Dr. in Karin Stockert
Präsidentin
Österreichische Gesellschaft
für Akupunktur

Wissenschaftliche Kongressleitung

**CHRONISCH REZIDIVIERENDE INFEKTE
STATE OF THE ART meets TCM**

7. Johannes Bischko Symposium

18. – 19. November 2017 Wien, Gesundheitsministerium

www.tcmsymposium.at

Dr.ⁱⁿ Michaela Bijak

Schriftführerin Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Akupunktur-Ambulanz, Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel

Prof. Dr. Jochen Gleditsch

Ehrenpräsident der Deutschen Ärztesgesellschaft für Akupunktur, Lehrbeauftragter für Schmerztherapie der Ludwig-Maximilians-Universität, München, Honorar-Professor der Universität Fuzhou, China

Dr. Andreas Höll

Praxis für Allgemeinmedizin, Mödling

Priv.- Doz. Dr. Dominik Irnich

Leiter der Interdisziplinären Schmerzambulanz, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Gertrude Kubiena

Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Sektion Chinesische Arzneitherapie, Praxis für Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde, Wien

Dr. Matthias Lechner

Praxis Dungal-Zentrum, Wien
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Donau-Universität Krems

Dr. Helmut Liertzer

Schriftführer-Stellvertreter Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationstherapie, Praxis für Orthopädie, Mödling

Prof. Dr. Alexander Meng

Vizepräsident Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Präsident-Stellvertreter des Dachverbandes österreichischer Ärztinnen und Ärzte für Ganzheitsmedizin

Dr.ⁱⁿ You-Song Mosch-Kang

Lehrtätigkeit in der Akupunkturausbildung Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Praxis für traditionelle asiatische Medizin, Wien

Ass. Prof. Dr. Johannes Nepp

Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Sektion Wissenschaft und Universität, Leiter der Ambulanz für trockene Augen, Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, Funktionsoberarzt an der Augenklinik, Medizinische Universität Wien

Ass. Prof. Dr. Peter Panhofer

Universitätsklinik für Chirurgie, Medizinische Universität Wien

Dr.ⁱⁿ Daniela Stockenhuber

Vizepräsidentin Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Akupunktur-Ambulanz, Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel

Dr.ⁱⁿ Karin Stockert

Präsidentin Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Lehrbeauftragte der Medizinischen Universität Graz und der Medizinischen Universität Wien

Dr.ⁱⁿ Evemarie Wolkenstein

Dozentin für Akupunktur und Homöopathie, Praxis für Allgemeinmedizin, Wien

08.45	Begrüßung Dr. ⁱⁿ Karin Stockert		
	THEMENBLOCK 1		
09.00-09.20	TCM und westliche Medizin – zwei Aspekte menschlichen Denkens Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Mag. ^a Gertrude Kubiena		
09.20-09.45	Die Philosophie des Yin und Yang in der Praxis Dr. ⁱⁿ Evemarie Wolkenstein		
09.45-10.15	Akupunktur in der Schmerztherapie – neue wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen Priv.-Doz. Dr. Dominik Irnich		
10.15-10.30	Alle Akupunkturpunkte sind Triggerpunkte. Oder doch nicht? Dr. Helmut Liertzer		
10.30-11.00	Kaffeepause		
	THEMENBLOCK 2		
11.00-11.20	Akupunktur bei Lumbalgie Dr. ⁱⁿ Daniela Stockenhuber		
11.20-11.40	Qigong für einen starken Rücken Dr. ⁱⁿ Michaela Bijak		
11.40-12.00	Schmerzbehandlung mit westlichen und chinesischen Kräutern Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Mag. ^a Gertrude Kubiena		
12.00-12.20	Wenn der TCM-Arzt zum Hausarzt wird: Integration und Interaktion Dr. Andreas Höll		
12.20-12.30	Diskussion		
12.30-13.30	Mittagspause		
	THEMENBLOCK 3		
13.30-13.50	Akupunktur bei Conjunctivitis sicca Ass. Prof. Dr. Johannes Nepp		
13.50-14.10	Akupunktur beim neuropathischen Schmerz Prof. Dr. Alexander Meng		
14.10-14.30	Akupunktur nach Adipositaschirurgie: vorläufige Ergebnisse Ass. Prof. Dr. Peter Panhofer		
14.30-14.50	TCM-Phytotherapie bei Schwindelerkrankungen: Differentialdiagnose und Fallbeispiele Dr. Matthias Lechner		
15.00-15.30	Kaffeepause		
15.30-17.00	WORKSHOP 4 I Ging, Code des Lebens: Selbstfindung durch Wandlung Prof. Dr. Jochen Gleditsch	WORKSHOP 5 Chinesische Kräuter und Ernährung beim akuten Infekt Dr. ⁱⁿ Karin Stockert	WORKSHOP 6 Mikroakupunktursysteme Dr. ⁱⁿ Daniela Stockenhuber
17.00	Verabschiedung – Ende des wiss. Programms		

WORKSHOP 1
Tuina: Akupunktur ohne Nadel gegen Schmerzen
Prof. Dr. Alexander Meng

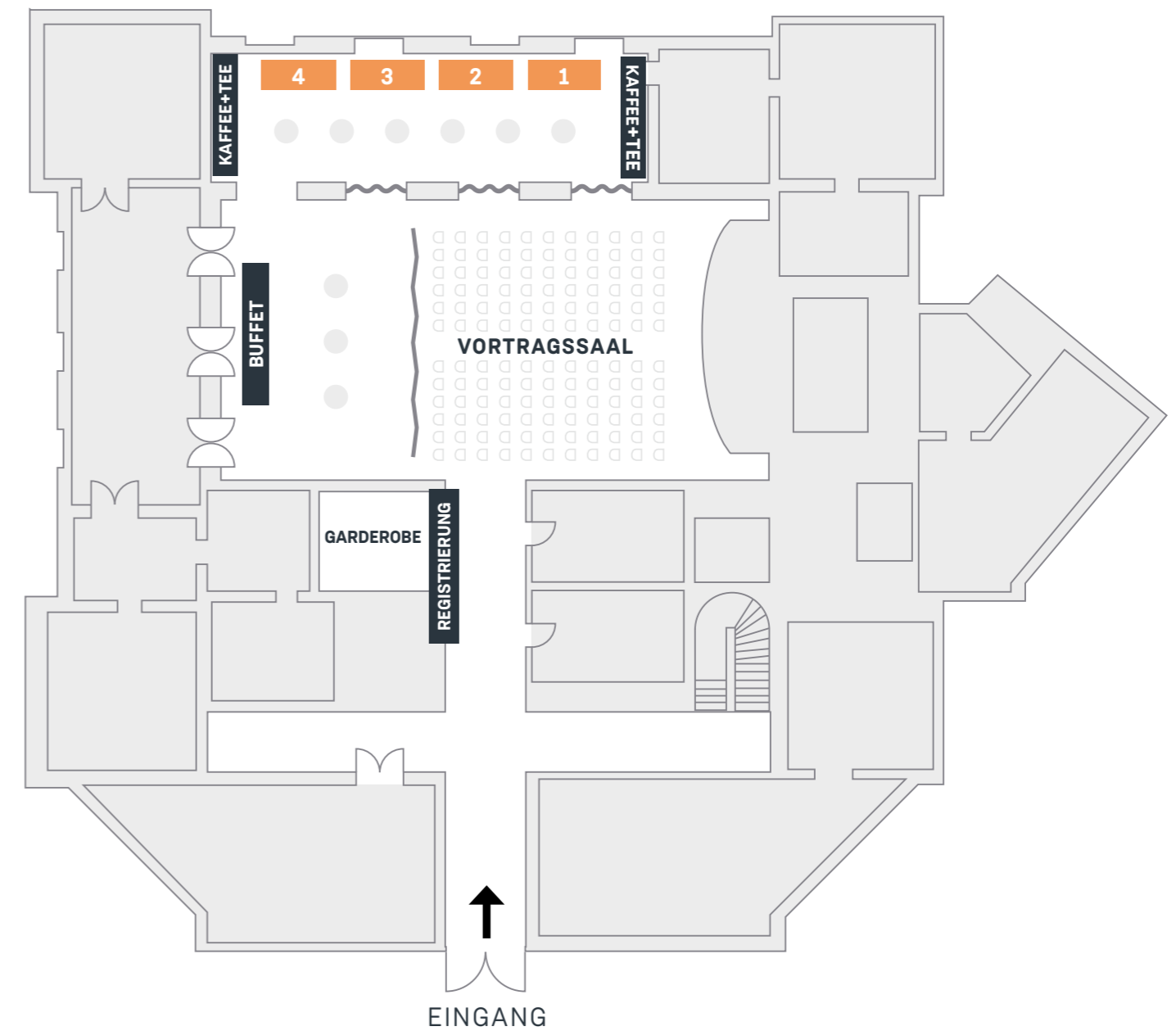
WORKSHOP 2
Koreanische Handakupunktur und -massage
Dr.ⁱⁿ You-Song Mosch-Kang

WORKSHOP 3
Update Ohrakupunktur
Dr.ⁱⁿ Michaela Bijak

Wir danken für die gute Zusammenarbeit!



schwa-medico
MEDIZINTECHNIK



1 Schwa-Medico GmbH
Industriezeile 25
5280 Braunau

2 Apotheke Wien Mitte
Landstraßer Hauptstraße 4
1030 Wien

3 Adler Apotheke
Kirchstetterngasse 36
1160 Wien

4 Österreichische Gesellschaft für Akupunktur
Neurologisches Zentrum Rosenhügel
Direktionsgebäude
Riedelgasse 5
1130 Wien

Veranstaltungstermin

Samstag, 12. November 2016, 08.45 – 17.00 Uhr
Registrierung ab 08.00 Uhr

Veranstaltungsort

Casino Baumgarten
Linzer Straße 297, 1140 Wien

Wiss. Kongressleitung

Dr.ⁱⁿ Michaela Bijak

Schriftführerin Österreichische Gesellschaft für Akupunktur

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Gertrude Kubiena

Österreichische Gesellschaft für Akupunktur, Sektion Chinesische
Arzneitherapie

Dr.ⁱⁿ Daniela Stockenhuber

Vizepräsidentin Österreichische Gesellschaft für Akupunktur

Dr.ⁱⁿ Karin Stockert

Präsidentin Österreichische Gesellschaft für Akupunktur

Zielgruppen

AllgemeinmedizinerInnen, FachärztInnen, Pharmazeu-
tInnen, DiätologInnen, ErnährungswissenschaftlerIn-
nen, PhysiotherapeutInnen, PsychotherapeutInnen

Fortbildungsanbieter

Österreichische Gesellschaft

für Akupunktur

www.akupunktur.at



Kongressbüro

BE Perfect Eagle GmbH
Bonygasse 42, 1120 Wien
Tel 43-1-532 27 58, Fax 43-1-533 25 87
office@be-perfect-eagle.com
www.be-perfect-eagle.com

Anrechenbarkeit

- ÄrztInnen (8 medizinische Punkte)
- Diplom Chinesische Diagnostik und
Arzneitherapie: 8 Stunden
- Diplom Akupunktur: 8 Stunden
- PsychotherapeutInnen: ÖBVP (2 AE)



- PhysiotherapeutInnen und DiätologInnen:

Die Teilnahmebestätigung können Sie bei Ihrem
Bundesverband als Nachweis zur Erlangung des
CPD-Zertifikates für MTD-Berufe einreichen.

Physio Austria, Bundesverband der PhysiotherapeutInnen
Österreichs, www.physioaustria.at

Ergotherapie Austria, Bundesverband der ErgotherapeutInnen
Österreichs, www.ergotherapie.at

Verband der Diätologen Österreichs, Austrian Association of
Dietitians, www.diaetologen.at

Kongressgebühr

Inkl. Kongressunterlagen, Mittagsbuffet &
Pausenverpflegung

EUR 180/144 ermäßigt

Gegen Vorlage eines Nachweises erhalten in Ausbildung befindli-
che, karenzierte oder arbeitslose TeilnehmerInnen die ermäßigte
Kongressgebühr. Preise inkl. MwSt.

Hotelinformation

Zimmer zu ermäßigten Preisen in folgenden Hotels:

Falkensteiner Hotel Am Schottenfeld Wien****

Falkensteiner Hotel Wien Margareten**S**

Courtyard by Marriott® Wien Schönbrunn

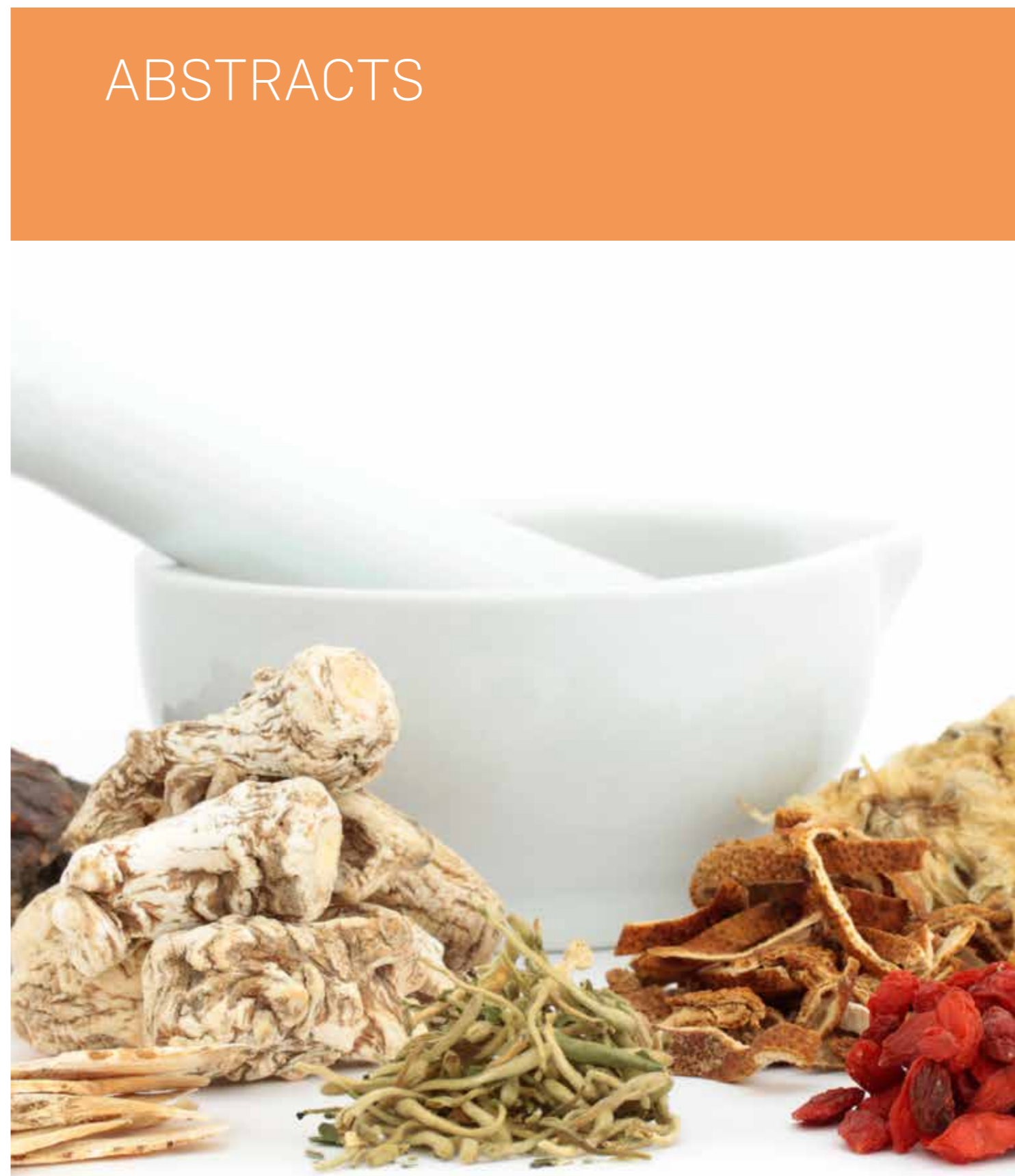
Austria Trend Parkhotel Schönbrunn

Austria Trend Hotel Park Royal Palace Vienna

Bitte geben Sie den Firmencode „BEPePerfectEagle“ an.

Nähere Infos finden Sie auf der Website.

ABSTRACTS



Alle Akupunkturpunkte sind Triggerpunkte. Oder doch nicht?

Dr. Helmut Liertzer

Erkenntnisse und Beschreibungen von Triggerpunkten finden sich seit über 100 Jahren in vielen wissenschaftlichen Arbeiten. Als Standardwerk gilt nach wie vor das „Triggerpoint manual“ von Travell J. und Simons D. (1983). Interessant war auch deren Aussage, dass Akupunkturpunkte mit Triggerpunkten übereinstimmen. Aber erst Dorsher P.T. konnte die tatsächliche Übereinstimmung der meisten Triggerpunkte mit Akupunkturpunkten und deren Schmerzausstrahlung entlang der Meridiane nachweisen. Auch Bergsmann O. hat sich intensiv mit den „kinetischen Ketten“ auseinandergesetzt. Heine H. konnte 1987 feststellen, dass viele Akupunkturpunkte an Durchtrittsstellen von Gefäß-Nervenbündeln durch die oberflächliche Faszie liegen, Liertzer H. (2000) bewies mittels sonographischer Untersuchungen an typischen Trigger/Akupunkturpunkten ebenso den Durchtritt von solchen Strukturen durch die tiefe Faszie. Es ist anzunehmen, dass die Drosselung der Gefäßversorgung durch den Hypertonus der „verspannten“ Muskulatur letztlich für die Aktivierung von Triggerpunkten mitverantwortlich ist. Typischerweise kommt es auf Grund der lokalen Mangelversorgung („Energie-Krise“) zur Ödembildung und zur Ausbildung des Rigorkomplexes der in chronischen Fällen letztlich zu Veränderungen des Bindegewebes und der Faszien führt (Böhni U., Gautschi R., Irnich D.). Typisch für viele Triggerpunkte ist die Schmerzausstrahlung welche die Patienten entfernt angeben. Daher ist es wichtig die wesentlichen Triggerpunkte und deren Lokalisation zu kennen. Entsprechend ist auch die Palpation von großer Bedeutung. Anhand des unteren Cervikalsyndroms sollen wesentliche lokale diagnostische und therapeutisch hochwirksame Punkte erörtert werden. Die Fernpunkte ergeben sich aus den Modalitäten und den betroffenen Meridiane.

Akupunktur bei Lumbalgie

Dr.ⁱⁿ Daniela Stockenhuber

Beschwerden der Lendenwirbelsäule gehören zu den häufigsten Indikationen in unserer Akupunkturambulanz und der täglichen Praxis des Akupunkteurs. Nach kurzer Präsentation statistischer Daten wird auf die Auswahl der geeignetsten Behandlungsmethode und die Programmerstellung eingegangen. Symptome werden Syndromen zugeordnet und daraus resultierendes therapeutisches Vorgehen sowie die Auswahl geeigneter Punkte besprochen. Anschließend wird auf die alternative oder additive Anwendung von Somatotopien wie Ohrakupunktur oder YNSA eingegangen.

Qigong für einen starken Rücken

Dr.ⁱⁿ Michaela Bijak

Die Wirbelsäule erweist sich als gesundheitlicher „Problembereich“ Nummer eins, so die Ergebnisse einer Erhebung der Statistik Austria [1]. Rund ein Drittel der Personen im erwerbsfähigen Alter klagten über Schmerzen in der Wirbelsäule. Insgesamt sind je nach Region bis zu 40% der Bevölkerung betroffen. Der Standard spricht in einer Ausgabe von Februar des heurigen Jahres vom „Kreuzwehland“ Österreich. Seit 1973 wird in der Medizinischen Wochenschrift die Prävalenz von Wirbelsäulenbeschwerden anhand mehrerer Mikrozensusserhebungen veröffentlicht. Der Anteil der Menschen mit Rückenschmerzen erhöhte sich von 14,8 Prozent im Jahr 1973 auf 34,3 Prozent im Zeitraum der letzten Befragung (2006/07). Demzufolge hat sich die Häufigkeit innerhalb von 33 Jahren mehr als verdoppelt [2].

Bei den Krankenstandstagen steht der Rückenschmerz nach den Erkrankungen der Atemwege gleich an 2. Stelle. So ist es nur verständlich, nach kostengünstigen Behandlungsmöglichkeiten des „unkomplizierten Rückenschmerzes“ zu suchen. Eine heuer veröffentlichte Metaanalyse von Steffens et al in JAMA sucht nach Guidelines zur Prävention von „Low Back Pain“. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass die Evidenz ausreicht, Bewegung

in Kombination mit spezieller Schulung zu empfehlen, da diese am besten geeignet sind, Rückenschmerz zu vermeiden [3].

Die chinesische Medizin kennt Bewegungsübungen seit tausenden von Jahren. Archäologische Ausgrabungen in einer Provinz in Hunan förderten nahezu unversehrte Grabbeigaben zu Tage, Schriftrollen und Seidentücher mit insgesamt mehr als 120000 Schriftzeichen. Auf einem Seidentuch sieht man Menschen in verschiedenen Körperhaltungen, die höchstwahrscheinlich zur Gesunderhaltung gedient haben. Dieses Tuch wird als „Dao Yin Tu“ bezeichnet, was soviel bedeutet wie: Plan der Übungen zum Leiten (von Qi) und Dehnen. Diese gymnastischen Übungen werden als „Vorläufer“ des modernen Qigong angesehen.

Was kann Qigong als Prävention für Rückenschmerzen leisten? Es sind keine komplizierten Übungen notwendig. Schon die Position im Stehen, die Aufrichtung, die Vorstellung, dass die Wirbelsäule wie eine Perlenkette aufgefädelt an einem Faden hängt, der vom Akupunkturpunkt Baihui (LG 20) in den unendlichen Himmel reicht, dazu die Verwurzelung des Punktes Yongquan (Ni 1) in die Erde lässt den Rücken sanft gedehnt in seine natürliche Haltung finden.

Übungen aus dem „stärkenden Qigong“: Yi Jin Jing werden mit dem Publikum geübt.

Literatur:

1. www.statistik.at
2. derstandard.at/2000031576889
3. Steffens D, Maher CG, Pereira LS, Stevens ML, Oliveira VC, et al. Prevention of Low Back Pain: A Systematic Review and Meta-analysis. JAMA Intern Med. 2016 Feb;176(2):199-208

Wenn der TCM-Arzt zum Hausarzt wird: Integration und Interaktion

Dr. Andreas Höll

Die TCM harmoniert aufgrund ihres großen klinischen Erfahrungsschatzes und ihrer Flexibilität sehr gut mit unserer modernen westlichen Medizin. Diese Tatsache und die aktuellen Rahmenbedingungen unseres Gesundheitssystems führen dazu, dass immer mehr Patientinnen und Patienten von uns auch „normal“ medizinisch betreut werden wollen. Es werden einige praktische Beispiele erläutert, in welchen Fällen und wie das in der Praxis funktioniert.

Akupunktur bei Conjunctivitis sicca

Ass. Prof. Dr. Johannes Nepp

Die chronische Konjunktivitis ist mit Trockenheit und Mißempfindungen verbunden, vielfach schwierig behandelbar durch ihren multifaktoriellen Hintergrund, schwierig aber auch durch die eingeschränkte Sichtweise der westlichen Medizin. Als sinnvolle ergänzende Möglichkeit haben gerade die TCM samt Akupunktur und verwandter Methoden bei diesem Krankheitsbild ergänzende Hilfestellung geboten.

In dieser Übersicht werden die Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten dargestellt, so wie die Akupunktur und TCM-Behandlung aus der Literatur und auch eigener empirischer Erfahrung diskutiert. Es wird dabei auch berichtet, wie die ursprünglich in Lehrbüchern nicht beschriebene Symptomatik sinnvoll behandelbar wird, durch bekannte Konzepte der Wiener Schule verbunden mit Inhalten der TCM.

Somit ergibt sich die Möglichkeit, komplexe und schwierige Krankheitsbilder therapeutisch zu beeinflussen.

Akupunktur nach Adipositaschirurgie: vorläufige Ergebnisse

Ass. Prof. Dr. Peter Panhofer

Hintergrund: Übergewichtschirurgie ist ab einer gewissen Gewichtsklasse die einzige effektive Therapieoption zur dauerhaften Gewichtsreduktion. Der Magenbypass und der Magenschlauch sind die häufigsten Operationsmethoden. Beide OP Techniken verkleinern den Magen und führen durch diese Restriktion zu regelmässiger Übelkeit und häufigem Erbrechen mit Oberbauchschmerzen und epigastrischem Druckgefühl. Akupunktur hat sich als besonders effektiv bei Schmerzen und Blockaden erwiesen.

Ziel der Pilotstudie war der Einfluss von Körperakupunktur auf die postoperativen Auswirkungen der restriktiven Komponente der Übergewichtschirurgie.

Methodik: 5 PatientInnen mit protrahiertem postoperativem Verlauf aufgrund von erhöhten Entzündungszeichen oder als Folge einer Reoperation im Oberbauchbereich wurden mit 5 PatientInnen verglichen, welche die Operation komplikationsfrei überstanden. Ondansetron, Metamizol und Piritramid wurden als optionale postoperative Standardtherapie vorgeschrieben. Das Akupunkturprogramm enthielt 7 Punkte: Ren 21, Perikard 6, Magen 34 und Magen 36 beidseits. Die Akupunktur erfolgte ab dem ersten postoperativen Tag und wurde bis zur Entlassung einmal täglich am Nachmittag zwischen 14 und 18 Uhr von einem erfahrenen Akupunkturtherapeuten gestochen. Ein Fragebogen bewertete postoperative Oberbauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen. Die Schmerzen und Übelkeit wurden auf einer Skala zwischen 0 (keine Beschwerden) bis 10 (maximale Beschwerden) bewertet, beim Erbrechen wurde die Häufigkeit pro Tag dokumentiert.

Ergebnisse: Die Krankenhausaufenthaltsdauer war in der Gruppe mit dem komplexen Therapieverlauf signifikant länger (5 Tage versus 2 Tage, $P = 0.031$). Nach einem erhöhten Schmerzmittelbedarf am Tag der Operation und am ersten postoperativen Tag, konnte in beiden Gruppen der Medikamentenbedarf an den Folgetagen auf ein Minimum reduziert werden. In beiden Gruppen erfolgte keine Revisionsoperation, noch kam es zu einer schwerwiegenden Komplikation.

Schlussfolgerung: Im Rahmen der Pilotstudie konnte anhand der präliminären Daten ein Effekt der Akupunktur auf den Medikamentenverbrauch und die postoperativen Beschwerden beobachtet werden. Diese Beobachtung soll anhand einer prospektiv randomisierten Studie verifiziert werden.

TCM-Phytotherapie bei Schwindelerkrankungen: Differentialdiagnose und Fallbeispiele

Dr. Matthias Lechner

Der subjektiven Empfindung des Schwindels liegen eine Vielzahl klinischer Bilder zugrunde. Es handelt sich dabei aber stets um ein sogenanntes „multi-sensorisches Syndrom“ mit gestörter Integration verschiedener Sinnessysteme, vornehmlich der vestibulären, optischen und propriozeptiven Systeme. Grob unterscheidet man dabei den „systematischen“ Schwindel, welcher durch peripher-vestibulären Ursachen bedingt ist (z.B. benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel, Morbus Meniere),

vom „unsystematischen“ Schwindel, dessen Ursache entweder zentral oder überhaupt außerhalb des Gleichgewichtssystems liegt (z.B. zentral-vaskulärer Schwindel, Presbyvertigo, cervikogener Schwindel, phobischer Schwindel, medikamenteninduzierter Schwindel). Der „systematische Schwindel“ zeigt eine eindeutige Richtungskomponente mit oft starker vegetativer Begleitsymptomatik, beim „unsystematischen Schwindel“ dominieren eher unspezifische Benommenheit und Unsicherheitsgefühle.

In der Praxis des TCM Arztes ist die zweite Form des Schwindels die häufigere.

In der TCM gibt es eine eindeutige Zuordnung des Symptoms Schwindel zu den pathogenen Faktoren „Wind (feng)“, „Schleim (tan)“ sowie zum „Funktionskreis Leber (Gan)“. In diesem Sinne orientieren sich die Einzelarzneien und Strategien. Die Hauptbehandlungsstrategien sind demnach „Wind beruhigen“, „Schleim umwandeln“ und „Blut bewegen“, welche je nach klinischer Situation gewichtet werden. Eine ausführliche vegetative Anamnese ist empfehlenswert.

Die am häufigsten verwendeten Formeln sind Variationen von „Ban xia bai zhu tian ma tang“ und „Tian ma gou

teng yin“, weiters werden häufig Formeln aus dem „Jin gui“ wie „Ze xie tang“ und „Lin gui zhu gan tang“ eingesetzt. Zusätzlich werden gerne wirkungsverstärkende und modifizierende Arzneien wie zum Beispiel Puerariae radix, Arechae Pericarpium oder Inula Flos ergänzt. In Verlauf der Therapie ist unbedingt Wert zu legen auf die Behandlung auslösender oder verstärkender Faktoren wie innere oder äußere Stressbelastungen und Ernährungsfehler.

In der praeklinischen und klinischen Forschung in China werden seit längerem auch biochemische Extraktionen aus traditionellen Arzneipflanzen hergestellt und in relativ hoher Dosis bei Schwindelerkrankungen i.v. appliziert. Typische Beispiele sind Puerarin und Gastrodin, welche häufig bei Schwindel und anderen ZNS-Erkrankungen verwendet werden. Ebenso wurden für diesen Zweck standardisierte, durchblutungssteigernde Komplexpräparate entwickelt.

Insgesamt bietet die TCM eine umfangreiche klinische Praxis und differenzierte Methoden zur Behandlung des Schwindels mit Heilkräutern.

WORKSHOP 1

Tuina: Akupunktur ohne Nadel gegen Schmerzen

Prof. Dr. Alexander Meng

Tuina ist eine Manual-Technik anstelle der Akupunktur-Nadel. Sie ist eine in Jahrhunderten entwickelte chinesische Empirie des Behandelns und der Prävention. Es wird hier nach europäischen bzw. schulmedizinischen Gesichtspunkten ohne geringsten Ansatz zum Mystizismus vermittelt.

Gerade für die Therapie von chronischen Schmerzen öffnet die TCM durch ihre anders geartete Medizinteorie für Physiotherapeuten und Ärzten in Westen neue Möglichkeiten. Die Bedeutung der Akupunktur und die Tuina-Massage in der Schmerztherapie haben sich in Westen durch die Vertretung in vielen Schmerzzambulanzen und Schmerzkliniken manifestiert.

WORKSHOP 2

Koreanische Handakupunktur und -massage

Dr.ⁱⁿ You-Song Mosch-Kang

Wie der Name schon sagt, werden Akupunkturtechniken in der Hand angewendet. Sämtliche Akupunkturpunkte des Körpers, sowie alle Meridiane können in der Hand gefunden werden. Das hat Yu, Tae Woo, ein koreanischer Akupunktur, im Jahr 1971 entdeckt. Mittlerweile wird in vielen Ländern diese Methode verwendet.

In einer kurzen Einführung werden die Unterschiede zur herkömmlichen Handakupunktur erklärt und die Therapieformen der Handakupunktur vorgestellt. Anschließend werden die Meridiane in der Hand mit den dazugehörigen Alarm- Zustimmung- und Quellpunkten besprochen. Bei den Therapieformen der Handakupunktur wird besonders auf die entsprechenden Untersuchungsmethoden (Yin-Yang Pulsdiagnostik, Bauchdeckenuntersuchungsmethode und Bestimmung der drei Körpertypen) eingegangen.

Schließlich werden die verschiedenen Arten der Handakupunktur (Nadelung, Moxatherapie, T-Chim Nadeln, Magnetisierung, elektrische Stimulation und Ab-Bong-Methode) sowie die möglichen Behandlungsmaterialien (diverse Nadeln, Plättchen, Magnete und andere Materialien) erklärt.

Abschließend folgt ein Exkurs in die koreanische Handakupressur bzw. -massage, welche die Prinzipien der Handakupunktur mittels verschiedener Druck- und Massagetechniken anwendet. In diesem Teil können die Workshopteilnehmer direkte praktische Erfahrungen sammeln.

WORKSHOP 3

Update Ohrakupunktur

Dr.ⁱⁿ Michaela Bijak

Vor genau 60 Jahren begann der französische Arzt Paul Nogier seine Beobachtungen und Erkenntnisse aus fünf Jahren Forschung zu publizieren. Als Medium diente ihm hierbei die Deutsche Zeitschrift für Akupunktur (DZA), die auch heute noch regelmäßig innovative Artikel über erweiterte Sichtweisen und neue Zonen im Ohr veröffentlicht.

Der Workshop stellt zunächst diese Autoren vor:

Gerhard Riehl, der eine Zone an der Helix beschrieben hat, die sich besonders für die Therapie von Neuropathien und neuropathischen Schmerzen bewährt hat.

Marco Romoli, dessen Interesse auf dem Gebiet der Aurikulodiagnostik liegt. Anhand von Bildern und praktischen Beispielen wird gezeigt, welche Veränderungen an der Ohrmuschel möglich sind und welche Relevanz diese für die Diagnostik und Therapie aufweisen.

Jean Pierre Fossion, der sich ebenfalls mit der Helix auseinandersetzt: Kann über Punkte an der Ohrhelix auf die segmentale Innervation des menschlichen Körpers Einfluss genommen werden?

Die Ohrakupunktur hat nicht nur im mitteleuropäischen Raum ihre Anhänger und Spezialisten. In Amerika hat sich eine Form der Akupunktur etabliert, die als „Battlefield Acupuncture“ bekannt wurde. Und nicht zu vergessen die Verwendung von Ohrpunkten im NADA Protokoll, zunächst nur für die Suchtbehandlung entwickelt, mittlerweile aber weltweit angewandt bei psychischen Störungen, vor allem beim posttraumatischen Belastungssyndrom.

Ein Teil des Workshops widmet sich der Auffindbarkeit der Punkte, der „very point“ Technik nach Gleditsch, die in der Praxis dann auch geübt werden kann.

Der Workshop richtet sich an all jene Ärzte und Tuina Therapeuten (weiblich und männlich), die Grundkenntnisse in der Ohrakupunktur mitbringen.

WORKSHOP 4

I Ging, Code des Lebens: Selbstfindung durch Wandlung

Prof. Dr. Jochen Gleditsch

I Ging, eines der ältesten Weisheitsbücher der Welt, ist nicht nur ein Orakel, sondern birgt in sich eine Botschaft vom Wesen und Werden des Menschen - einer stufenweisen Wandlung hin zum wahren Menschsein.

Diese Botschaft ist in Symbolen verschlüsselt; das Grund-Symbol ist binär codiert als Voll-Strich und Geteilt-Strich. Das 64-Hexagramm-System weist eine Parallele auf zum 64-Gen-Code des Menschen und basiert auf acht definierten Grundaspekten, den Trigrammen. Diese acht Trigramme sind mit eigenen Kenn-Namen überliefert und in einem Kommentar mit zugehörigen Symbolen ausgedrückt. In der Zusammenschau erweist sich die Folge der acht Trigramme als ein Entfaltungsweg, der sowohl zyklisch gesehen werden kann, wie der Mondlauf; als auch final-bezogen als Aufstiegsweg zu einem höheren Bewusstsein. Diese Deutung ergibt sich daraus, dass im I Ging nicht von Yin/Yang die Rede ist, sondern von ‚Weich/Fest‘, d.h. der Weg vom Ungeformten zum Ausgeformt- Ausgestaltetem - vom Unbewussten zum Voll-Bewussten.

Dieser stufenweise Wandlungsweg findet sich in vier der TCM-Elemente analog gespiegelt und erklärt die psychischen Aspekte der Wandlungsstufen auf eine neue Weise, nämlich dynamisch polarisiert. Diese Deutung führt zur Erkenntnis von vier besonderen Lebensaufgaben, die es zu meistern gilt und die in den Wandlungsstufen der TCM somatisch gespiegelt und ‚fassbar‘ sind.

WORKSHOP 5

Chinesische Kräuter und Ernährung beim akuten Infekt

Dr.ⁱⁿ Karin Stockert

Die banale Erkältung ist die häufigste Erkrankung in der ärztlichen Praxis. Die USA verzeichnen 37 Millionen Arztbesuche pro Jahr wegen Erkältung und 30 % dieser Besuche resultieren in der Verschreibung von Antibiotika (1). Schätzungen zufolge werden in den USA jährlich 4 Milliarden US \$ für Erkältungsmedikamente ausgegeben, davon 1.1 Milliarden US\$ für unangebrachte Verschreibung von Antibiotika (2).

Obwohl der akute Infekt mit Symptomen wie Niesen, Schnupfen, Halsschmerzen, niedrigem Fieber und Kopfschmerzen bei Gesunden eine selbstlimitierende, milde Infektion der oberen Atemwege darstellt, sind die „banalen“ Rhinoviren Hauptverursacher für akute Exazerbationen beim Asthma, die in 20% zu Notfallsambulanzen oder Spitalsaufenthalten führen und den Verlauf des Asthmas verkomplizieren und chronifizieren können.

Konventionell wird der akute Infekt mit Antipyretika behandelt, die jedoch in Verdacht stehen, Atopien auszulösen und bestehendes Asthma zu verschlechtern (3). Auch für Antibiotika ist nachgewiesen, dass sie durch Störung des Mikrobioms atopische Erkrankungen sowohl initiieren, als auch verschlechtern können. Ein 2014 herausgegebenes Review von mehr als 50 epidemiologischen Studien zeigt eindeutige Evidenz des Zusammenhanges zwischen Antibiotikagabe und erhöhtem Risiko für allergische Erkrankungen (4). Dadurch entsteht ein therapeutisches Vakuum. Welche „Werkzeuge“ sind beim banalen viralen Infekt eigentlich noch risikolos nach dem Prinzip „primum non nocere“ einsetzbar?

Die Traditionelle Chinesische Medizin wird seit Jahrhunderten erfolgreich zur Behandlung von Erkältungskrankheiten eingesetzt und verwendet seit ca. 190 n.Chr. das Shang han lun :Abhandlung über fieberhafte, durch Kälte verursachte Erkrankungen des Autors Zhang Zhong- Jing. Dieser Klassiker bietet das älteste systematisierte Wissen bezüglich des Ursprungs und der Entwicklung von kälteinduzierten Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten, nicht mit Akupunktur, sondern mit hoch raffinierter, perfekt modulierter Verwendung von Kräutern in Form von Rezepturen für eine große Bandbreite von Krankheitsmanifestationen. Auch 1800 Jahre nach der Verfassung dieses genialen Buches sind diese Betrachtungsweisen hoch aktuell, ja noch mehr, sie bieten Ansätze, um die Probleme der heutigen Zeit zu lösen und das Vakuum, das durch die Studienergebnisse bezüglich Antipyretika und Antibiotika entstanden ist, zu füllen.

In diesem Workshop werden Strategien zur Behandlung des akuten Infekts und dessen Folgen mit Chinesischen Kräutern und Ernährung besprochen.

1 Schnappert SM et al. Ambulatory care visits to physician offices, hospital outpatient departments, and emergency departments. Vital Health Stat 13. 2006;(159):1-66.

2. Fendrick AM et al. The economic health burden of non-influenza -related viral respiratory tract infection in the United States. Arch Int Med 2003;163:487-94
3 Beasley RW, Clayton T et al. Acetaminophen use and risk of asthma, rhinoconjunctivitis, and eczema in adolescents: International Study of Asthma and Allergies in Childhood Phase Three. Am J Respir Crit Care Med 2011;183(2):171-8

4. Bloomfield SF. Are antibiotics a contributory factor to the rise in allergic and other chronic inflammatory diseases? International Scientific Forum on Home Hygiene 2014. Available online at: <http://www.ifh-homehygiene.org/review/are-antibiotics-contributory-factor-rise-allergic-and-other-chronic-inflammatory-diseases>

WORKSHOP 6

Mikroakupunktursysteme

Dr.ⁱⁿ Daniela Stockenhuber

Bei Mikroakupunktursystemen bzw. Somatotopien handelt es sich um die nochmalige Repräsentation des gesamten Organismus auf einem begrenzten Teilbereich des Körpers, wobei die Projektion sowohl anatomisch als auch funktionell, entsprechend der TCM erfolgt. Diese Punkte oder Zonen sind nur im Falle einer Störung aktiv bzw. nachweisbar, und haben somit diagnostische und therapeutische Bedeutung. Von den unzähligen MAPS ist die YNSA – Yamamotos New Scalp Acupuncture ein Somatotop im Bereich des Kopfes, vorne am Thorax im Bereich des Sternums, des Schambeines und dorsal an der Wirbelsäule, das ebenfalls auf den Grundlagen der TCM basiert. Sie ist einfach zu erlernen und eignet sich ausgezeichnet für Indikationen des Bewegungsapparates und neurologische Erkrankungen. Störungen bzw. Erkrankungen des Organismus führen an der entsprechenden Repräsentationszone zu einer tastbaren Veränderung. Durch die genaue Nadelung dieses Bereiches kommt es rasch zu einer Besserung der Beschwerden, oft tritt ein „Sekundenphänomen“ ein. Die zuvor bestandene Bewegungseinschränkung oder Schmerzhaftigkeit reduziert sich deutlich. Die Ypsilon-Punkte und Hirnnervenpunkte stehen nun für das konstitutionelle ganzheitliche Somatotop und repräsentieren die Meridiane und Organe entsprechend der TCM. Ihre Auswahl erfolgt über Palpation diagnostischer Zonen im Bereich der Bauchdecke oder des Halsdreieckes. Dieser Workshop wird sich der praktischen Anwendung dieser verschiedenen Mikrosysteme widmen.

LEBENS-LÄUFE





Dr. in Michaela Bijak

Ärztin für Allgemeinmedizin

Ärztammerdiplom für Akupunktur
Eigene Praxis mit Schwerpunkt Akupunktur seit 1993
Ambulanzärztin in der Akupunkturambulanz des Kaiserin Elisabeth Spitals seit 1995, seit 2012 im KH Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
Referentin und Schriftführerin der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur (ÖGA)
Wissenschaftliche Tätigkeit im Johannes Bischko Institut für Akupunktur
Editor und Autor der Deutschen Zeitschrift für Akupunktur (DZA)
Coautor mehrerer Fachbücher



Prof. Dr. Jochen Gleditsch

- HNO-Facharzt und Zahnarzt
- 30 Jahre Lehrbeauftragter für Schmerztherapie an der LMU-Universität München
- Begründer der Mundakupunktur, des Lymphbelts und der Very-point-Technik
- Ehrenpräsident d. DÄGfA (Deutsche Ärzte-Gesellschaft für Akupunktur)



Dr. Andreas Höll

- Arzt für Allgemeinmedizin, Mödling
- Schwerpunkte: TCM und Osteopathie
- Seit 1992 in eigener Praxis als Wahlarzt tätig



Prof. in Dr. in Mag. a Gertrude Kubiena

- Fachärztin für HNO
- Seit 1972 Mitglied der ÖGA
- Seit 1987 Präsidentin der MED CHIN
- Seit 2004 Diplomverantwortliche der ÖÄK für das Diplom Chinesische Diagnostik und Arzneitherapie



Dr. Matthias Lechner

Persönliche Daten

Geburtsdatum/-ort 24.3.1965 in Wien

Beruflicher Werdegang

1983-1990 Medizinstudium an der Universität Wien
1990-1993 Zivildienst auf der Abteilung für chronifizierte Patienten an Psychiatrie in Gugging, danach Forschungstätigkeit im AKH Wien im Bereich der rheumatologischen Interleukinforschung.
1997 Diplom Arzt für Allgemeinmedizin in Wien, während des Medizinstudiums und des Turnus, TCM- Ausbildung v.a. bei C.H. Hempen, Fritz Friedl und Raja Tambiraja.
1997 China Aufenthalt in TCM Spitälern in Shanghai, Nanjing und Hangzhou in den Bereichen Phytotherapie und Akupunktur. Weitere längerdauernde Praktika bei verschiedene niedergelassen TCM Ärzten.
1999-2004 Assistenzarzt in der auf TCM und Naturheilkunde spezialisierten „Klinik am Steigerwald“, dabei umfangreiche Patientenbetreuung auf Station und Ambulanz, sowie Ausbildung von Kollegen. Teilnahme an der Planung einer klinischen Studie über Neurodermitis bei Kindern in Kooperation mit der Universität Erlangen. Vertiefte Ausbildung in TCM vor allem auf den Gebieten von Shang han lun und Wen bing Bei Volker Scheid, Prof Liu u.a., Ausbildung in Körpertherapie: Psychotonik nach Glaser, Osteopathie (WSO)
2004-2009 wissenschaftlicher Assistent am „Zentrum für TCM und Komplementärmedizin“ der Donau-Universität Krems bei Prof. Andrea Zauner Dungal. Lehrtätigkeit, Planung und Organisation im Rahmen der postgradualen Masterkurse in TCM und TCG. Vortragstätigkeit auf Kongressen. Wissenschaftliche Tätigkeit: Durchführung und Publikation der klinischen Probandenstudie: „TCM Phytotherapie bei Osteoarthritis des Knies und der Hüfte“. In Wien in eigener Wahlarztpraxis im „Dungal- Zentrum“, Fokus auf TCM Phytotherapie, Akupunktur und Körpertherapie. Lehrtätigkeit v.a. auf der Donau-Universität Krems und der Medchin.
Seit 2009



Dr. Helmut Liertz

Persönliche Daten

- Jahrgang: 1951
- Promotion 1977
- Facharzt für Orthopädie 1983

Akupunktur:

- Seit 1978 Mitarbeiter des Ludwig Boltzmann Institutes für Akupunktur. (Leiter: Prof. Dr. J. Bischko später Prof. H. Nissel, Poliklinik, in weiterer Folge Kaiserin Elisabethspital, 1150 Wien.) Seit 1983 Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur.
- 1981 Wissenschaftliche Auszeichnung mit dem Alfred Pischinger Preis.
- 1985–1992 Vizepräsident ICMART (International Council of Medical Acupuncture and Related Techniques, Brüssel)
- 1992–1994 Präsident von ICMART
- 2002–2013 „Advisor“ und Vorstandsmitglied der ICMART, seit 2013 Ehrenmitglied.
- Seit 1979 Kursleiter verschiedener Kursstufen der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur.

Neuraltherapie:

- Seit 1994 Vorstandsmitglied der ÖNR (Österreichische Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationstherapie).
- Seit 2011 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationstherapie.

Orthopädie:

- 1981–1984 Mitarbeiter im Ludwig Boltzmann Institut für konservative Orthopädie und Rehabilitation, Orthopädisches Spital Speising, Leiter: Univ. Prof. Dr. H. Tilscher.
- 1994–2004 Vorstandsmitglied des BVdO (Orthopädischer Berufsverband)
- 1994–2008 Leiter des Department für konservative Orthopädie, Herz – Jesu KH, Wien



Prof. Dr. Alexander Meng

Facharzt für Neurologie/Psychiatrie

Aufgewachsen in Peking. Matura in Horn/Niederösterreich. Promotion 1975 an der MedUni Wien.

Engagiert er sich in Rahmen des Ludwig Boltzmann Instituts für Akupunktur (Prof. Dr. Johannes Bischko) für die Erforschung und Integration der chinesischen Medizin im Westen, Seit 1972.

Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur, Seit 1976.

Board Member of Specialty Committee of TCM Psychology of WFCMS, Seit 2006.

Präsident – Stellvertreter des Dachverbandes österreichischer Ärztinnen und Ärzte für Ganzheitsmedizin, Seit 2015.

Lektor an Hochschule Lifu International College of Chinese Medicine (LICCM) in Basel. Und Lektor an der Fachhochschule Campus Wien für Physiotherapie Bachelor-Studium.

Editorial Scientific Board der Schweizer Zeitschrift für Ganzheitsmedizin. Freier Mitarbeiter Deutsche Zeitschrift für Akupunktur.

Autor mehrerer Bücher und wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften zu Thema Akupunktur, Tuina, Qigong und TCM.



Dr. in You-Song Mosch-Kang

Dr. You Song Mosch-Kang stammt ursprünglich aus Südkorea und promovierte 1988 zum Doktor der gesamten Heilkunde an der Universität Wien. Noch während der Wartezeit auf die Turnusausbildung erhielt sie eine intensive Akupunkturausbildung mit Abschlussdiplom der damaligen Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur und Aurikulothérapie am Boltzmann Institut der Wiener Poliklinik unter Professor Bischko. Gleichzeitig vertiefte sie ihre Kenntnisse der traditionellen asiatischen Medizin bei mehreren Aufenthalten in Korea, wo sie sich besonders auf die Koreanische Handakupunktur bei deren Entdecker Dr. Yoo Tae Woo spezialisierte.

Dr. You Song Mosch-Kang war von 1990 bis 2012 am Kaiserin Elisabeth-Spital in Wien als Ärztin tätig und betreibt seit vielen Jahren eine Privatpraxis für traditionelle asiatische Medizin in Wien. Sie steht außerdem seit mehreren Jahren als Vortragende der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur (ÖGA) zur Verfügung und leitet dort verschiedene Ausbildungskurse für Ärzte. Ferner befasst sie sich mit der Erforschung der Wirksamkeit der Akupunktur auf wissenschaftlicher Ebene und ist Autorin mehrerer Fachbücher



Ass. Prof. Dr. Johannes Nepp

Geboren in Wien 1956; Studium der Humanmedizin, lus practicandi, Fachausbildung in Augenheilkunde und Optometrie, Augenklinik d. Med. Universität Wien (Ambulanz f. trockene Augen u. Akupunktur, Stv. Leiter der Ambulanz f. äußere Augenerkrankungen)
Ausbildung in TCM und Akupunktur (Diplome der ÖÄK, ÖGA, Fucian-Universität China, sowie Fortbildungen und Kurse diverser Fachgesellschaften ÖWAA-NADA, ÖGKA, DAEGFA, Acup. New York, Edmonton, Auriculotherapie Tel Aviv, Augenakupunktur Mailand)
Zusatzausbildungen in Manueller Medizin und Arbeitsmedizin (ÖÄK-Diplome)
Psychotherapeutische Medizin (ÖÄK-Diplom)
Wissenschaftliche Auszeichnungen (Augenheilkunde, Akupunktur): J. Bischko Preis, Preis der Österr. Ges. f. Augenheilkunde, Preis d. ICMART, Preis der ungarischen Akademie, Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur (ÖGA, Bereich Wissenschaft)
Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften (ARVO, AAO, TFOS, ÖGA, ÖOG, EVER, ÖGPPM, DOG), Mitglied in der Kommission für Dacryologie der ÖGA
Beirat wissenschaftlicher Journale
Zahlreiche wissenschaftliche Vorträge und Publikationen



Ass. Prof. Dr. Peter Panhofer

Nach Ausbildungen bei der ÖGA Wien (Akupunktur) und der Medchin (Chinesische Diagnostik und Kräutertherapie) und einem sehr lehrreichen Studienaufenthalt in Chengdu, China (Schwerpunkt: Onkologie) unterrichtet er seit 2010 mit Begeisterung die Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und die Kräutertherapie. Zahlreiche Vorträge für Laien und medizinisches Fachpersonal sollen die TCM für jedermann zugänglich machen. Der Brückenschlag zwischen Ost und West in der Medizin ist sein klar erklärtes Ziel. Als Übergewichtschirurg sieht er die Grenzen der chirurgischen Therapie und möchte durch ein ganzheitliches Konzept eine umfassende Betreuung dieser Patientengruppe sicherstellen. Trotz modernster Instrumente und Therapien kann auch der herausragendste Arzt eines nicht immer beeinflussen: den Zustand des Patienten als wichtigsten Risikofaktor. Die TCM soll die westliche Medizin beim Gesundungsprozess unterstützen und den Patienten Lebensqualität und Ausgeglichenheit geben. So kann die TCM häufig das Zünglein an der Waage sein und den Weg zur Mitte weisen – dorthin, wo Tradition zu Innovation wird.



Dr. in Daniela Stockenhuber

- Promotion 1986
- Seit 1994 Ärztin für Allgemeinmedizin
- Privatordinationen in Wien und Purkersdorf
- Seit 1995 Ambulanzärztin der Akupunkturambulanz der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur (ÖGA) im Neurologischen Zentrum Rosenhügel (zuvor im Kaiserin Elisabeth Spital).
- Seit 1999 Ausbildungsreferentin der ÖGA
- Seit 2014 Vizepräsidentin und Kassierin der ÖGA
- Laufende Referententätigkeit bei der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur
- Vortragstätigkeit im In- und Ausland
- Diverse Publikationen und Buchbeiträge



Dr. in Karin Stockert

Ärztin für Allgemeinmedizin mit Praxis in Wien
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur (ÖGA)

- 1989 - 1994 Leiterin der Akupunkturambulanz an der Kinderklinik Glanzing/Wien
- Chin. Arzneitherapie Ausbildung bei Dr. Fritz Friedl (München), Dan Bensky.
- Studienaufenthalte in Tianjin, Beijing und Chengdu
- Seit 1990 Lehrtätigkeit für die ÖGA
- Internationale Vortragstätigkeit: Heidelberg, Berlin, Istanbul, Barcelona, Tromsö, San Antonio
- Lehrbeauftragte der Universität Wien und Med Universität Graz
- Externe Expertin für Akupunktur des Postgraduate Lehrgangs für TCM der Med Uni Wien

